

Antwort auf die Erwiderung des Herrn Ellinger.

Von L. Lewin.

Der Zweck meiner Kritik war, das zu beweisen, was Herr Ellinger jetzt zugesteht, nämlich, dass in seiner Arbeit keine neuen Aufklärungen zu finden seien. Damit ist die Angelegenheit bis auf den einen Punkt erledigt, dass bei biologisch so inerten Thieren, wie dem Igel, die subkutane Injektion einer giftigen Substanz, z. B. des Kantharidenöls, nicht als Gift, sondern eventuell als Fremd- oder Infektionskörper wirken könne. Gerade dieses Moment hielt ich für so falsch, dass ich in meiner ersten Mittheilung gegenüber der Behauptung von Horvath, einige seiner Igel seien nach Kantharidenverfütterung nicht an Kantharidin, sondern an zufälligen Verletzungen zu Grunde gegangen, durch das Experiment bewies, dass die Igel auch durch Kanthariden tödtlich vergiftet werden können. Herr Ellinger machte zur Erklärung des Todes eines Kantharidin-Igels, bei dem eine geschwollene Milz nachgewiesen wurde, dieselbe Annahme wie Horvath. Sie ist aber dadurch nicht wahrer geworden. Dass in der Milz eines mit Kantharidin behandelten Igels sich „Coccen“ finden, will ich gern glauben, ja sogar glauben, dass solche sich auch einmal aus der Milz eines nicht vergifteten Igels züchten lassen. Ernstlich kann ein solcher „Coccen“-Fund in dem oben angegebenen Sinne aber wohl nicht verwerthet werden.

Herrn Ellinger's Versuche lehren nur aufs neue, was ich nachwies, dass der Igel gegen Kanthariden nicht immun, sondern nur in gewissen Grenzen widerstandsfähiger sei als z. B. der Mensch. Ich gab schon in meiner Kritik zu, dass Herrn Ellinger's Igel noch resistenter als die meinigen waren, und bescheinige dies gern noch einmal — aber auch die Igel sind sterblich und sterben durch für ihre Verhältnisse zu grosse Dosen Kantharidin den echten Kantharidintod.